

NATIONALPARK MAGAZIN FÜR KINDER



Alles über ...

- * DIE WESTLICHE HONIGBIENE
- * ARTENVIELFALT - WAS IST DAS?
- * UNSERE FREIZEITTIPPS





NATIONAL
PARKS
AUSTRIA

50
JAHRE



„
BEE
yourself
“



Inhalt

4 DIE WESTLICHE HONIGBIENE

8 ARTENVIELFALT - WAS IST DAS?

11 FICHTENWIPFEL

12 DER PRAKTISCHE BIENEN-STIFTEHALTER

14 DAS BESUCHERZENTRUM MALLNITZ

15 DAS HAUS DER STEINBÖCKE

MIT UNTERSTÜTZUNG VON:



Raiffeisenbank Oberes Mölltal, Raiffeisen Club

IMPRESSUM: Herausgeber & für den Inhalt verantwortlich Nationalpark Hohe Tauern | Nationalparkverwaltung Kärnten
Döllach 14 | A-9843 Großkirchheim | +43 (0) 4825/6161 | nationalpark@ktn.gv.at | www.hohetauern.at | www.facebook.com/hohetauern
Projektleitung: Elfriede Oberdorfer-Wuggenig | Text: BSc Iris Rauter, irisrauter@hotmail.com | Konzeption, Grafik & Illustration: Uschi Wimmer, www.g-i-d.at
Fotografie: Titelseite Jason Leung, Seite 3 Jade Stephens und Seite 4 Aaron Burden - Unsplash; Seite 5,6,7,8,10,16 Shutterstock;
Seite 9 Kris Mikael Krister - Unsplash; Seite 11 Andy Holmes - Unsplash; Seite 12,13 Uschi Wimmer; Seite 14 Karlheinz Fessl (Besucherzentrum),
Martin Luggler (Kräuterwanderung); Seite 15 Harald Wisthaler (Haus der Steinböcke), Alexander Mueller (Steinbockbeobachtung) - NPHT-Archiv

Im Sinne der flüssigen Lesbarkeit sind alle geschlechtsspezifischen Formulierungen als neutral zu verstehen. Frauen und Männer sind gleichermaßen gemeint. Trotz gebotener Sorgfalt können Satz-, Strich- und Druckfehler nicht ausgeschlossen werden. Stand: April 2021

Vorwort

Liebe Kinder!



Wir feiern
Jubiläum!!!

Habt ihr gewusst, dass 2021 ein ganz besonderes Jahr für den Nationalpark Hohe Tauern ist? 50 Jahre ist es her, dass die Heiligenbluter Vereinbarung getroffen wurde. In Kärnten, Salzburg und Tirol wurde beschlossen, ein Schutzgebiet zu schaffen – es ist auch das 40-jährige Jubiläum des Nationalpark Hohe Tauern Kärnten. Vor 35 Jahren wurde auch der Nationalpark in Mallnitz erweitert. Außerdem ist unser wunderschöner Kärntner Nationalparkanteil nun seit bereits 20 Jahren international nach den Richtlinien der IUCN (International Union of Conservation of Nature) als Schutzgebiet der Kategorie II anerkannt. Ich freue mich riesig über diese drei Jubiläen und Meilensteine für den Naturschutz!

In dieser Ausgabe muss ich euch von meinem Ausflug erzählen ... Sonnenschein, blühende Pflanzenpracht, überall ein sattes Grün und summende Insekten rund herum – was könnte schöner sein? Das dachte ich mir an einem besonders warmen Tag, an dem ich gemütlich in einer Wiese flanierte und das bunte Treiben der Insekten rund um mich beobachtete. Besonders die Bienen begeisterten mich – deshalb erzähle ich euch von Seite 4 bis 7 alles, was ich über die Westliche Honigbiene weiß! Bei der Vielfalt auf dieser Wiese kam mir außerdem das Thema „Artenvielfalt“ in den Sinn. Von Seite 8 bis 10 dreht sich alles darum, was damit gemeint ist und warum Vielfalt in der Natur wichtig ist. Auf Seite 11 könnt ihr nachlesen was die „Fichtenwipfel“ so alles können, von Seite 12 bis 13 gibt es eine tolle Anleitung für einen Bienen-Stiftehalter und von Seite 14 bis 15 seht ihr unsere Freizeittipps! Viel Spaß beim Lesen!



Dein Nationalpark
Reporter Geri





DIE WESTLICHE HONIGBIENE

BEE HAPPY

Sssss!!!



Warum summen
Bienen?
Weil sie
ihren Text
vergessen
haben!



HONIGPRODUZENT, Gärtner und noch viel mehr ...

Mit „Biene“ ist meist die „Westliche Honigbiene“ gemeint. Tatsächlich gibt es viele verschiedene Bienenarten. Bienen sind für uns Mensch sehr wichtig und zwar nicht nur deshalb, weil wir gerne Honig essen. Bienen haben eine wichtige Funktion im Ökosystem und sind auch für uns Menschen von besonderer Bedeutung.

An einem Tag, wo die sanft warmen Sonnenstrahlen gerade dazu einluden, ihn im Freien zu verbringen, legte ich mich entspannt in eine Wiese. Umgeben von gelben, weißen und rosaroten Blüten ließ ich meine Seele baumeln und hörte dabei dem Rascheln der Blätter im Wind und dem Summen und Brummen der Insekten zu. Neben mir beschäftigten sich einige Bienen emsig mit den dunkelrosaroten Rotkleeblüten. Ich konnte an ihren Beinen die gesammelten Pollen entdecken. Faszinierende Tiere ...

Das Aussehen der Westlichen Honigbiene

Neben dem typischen **geringelten Hinterleib**, der gelblich-braunen Färbung und den durchsichtigen Flügeln mit zarten Adern, fielen mir besonders die Augen der Bienen auf. Sie waren schwarz und sehr groß. Mit diesen **Facettenaugen**, die aus ca. 6.000 kleinen Einzelaugen bestehen, können Bienen extrem gut sehen, selbst ultraviolettes Licht. Dafür sind sie rotblind – das heißt, sie sehen die Farbe Rot nicht. Die Augen nehmen einen großen Teil des Kopfbereiches dieser Tiere ein. Der Körperbau der Westlichen Honigbiene weist die typische **Wespentaille** auf, dort wo Rumpf und Hinterleib aufeinandertreffen, ist der Bienenkörper schmal. Im Brustbereich ist die Westliche Honigbiene stark behaart. Häufig kann man, so wie ich an diesem Tag, Pollen, die an den Hinterbeinen (der Arbeiterinnen) befestigt sind, sehen.

Lebensweise: Ein Staat mit System

Honigbienen sind im Gegensatz zu Wildbienen, die meist als Einzelgänger leben, **staatenbildende Insekten**. Sie leben in einer gut strukturierten Gemeinschaft mit einer genauen Aufgabenverteilung zusammen. Zur „Hochsaison“ kann so ein Bienenvolk bis zu 50.000 Bienen umfassen.

Es gibt Arbeiterinnen, Drohnen und die Bienenkönigin. Die Aufgabe der Bienenkönigin ist es, Eier zu legen und somit den Fortbestand des Volkes zu sichern. Im Frühjahr legt die fleißige Königin täglich bis zu 2.000 Eier ab. Jedes Bienenvolk braucht eine Königin und die anderen Bienen folgen ihrer Königin auch, wenn sie den Bienenstock verlässt, um nach einem neuen Platz für ihr Volk zu suchen. Die Arbeiterinnen sind weibliche Bienen, deren Aufgabe die Brutpflege, das Pflegen und Reinhalten des Stockes und die Nahrungsbeschaffung ist. Auch die Verteidigung des Bienenstocks zählt zu dem Aufgabenbereich der Arbeiterinnen. Bei den Drohnen handelt es sich um Männchen, die einzig und allein dazu da sind, die von der Königin gelegten Eier zu befruchten. Der von den Bienen produzierte Honig dient als Nahrungsvorrat.



Eindringlinge nicht erwünscht

Bienen verteidigen ihren Stock gegen Feinde – häufig mit ihrem eigenen Leben. Wenn z.B. eine Kundschafter-Hornisse in den Stock eindringt, wird sie sofort von den Honigbienen angegriffen. Sticht eine Honigbiene-Arbeiterin, reißt dabei oft ihr Stachel aus und die Biene stirbt. Letzten Endes würde jedoch die Hornisse gegen die Bienen verlieren, die in der Überzahl sind.



Bientanz

Bienen können über bestimmte Bewegungsabläufe miteinander kommunizieren. Mit einem Tanz kann eine Biene, die einen guten Futterplatz gefunden hat, den anderen Bienen „erklären“ wie sie dort hinkommen. So können auch die anderen Arbeiterinnen an diesem Ort fleißig Pollen und Nektar für das Bienenvolk sammeln.

Die Westliche Honigbiene als Bestäuber

Wie viele andere Insekten haben die Westlichen Honigbienen eine wichtige Funktion bei der Bestäubung und Vermehrung von vielen Pflanzenarten. Das hat auch eine direkte Auswirkung auf uns Menschen, denn sehr **viele Obst- und Gemüsesorten brauchen die Bienen als Bestäuber**. Rund ein Drittel unserer Lebensmittel und **sogar 90 Prozent der Obstsorten sind von Insektenbestäubung abhängig**.

Feinde und Gefahren

Mit Besorgnis wird seit einigen Jahren das sogenannte „Bienensterben“ beobachtet – sowohl bei den Honigbienen als auch bei den Wildbienen. Neben Feinden, wie etwa Insektenfressern oder dem Bienenwolf (gehört zu den Grabwespen), macht besonders die Varroamilbe den Bienen zu schaffen. Diese parasitische eingeschleppte Milbenart befällt die Bienenbrut und bringt zusätzlich noch Keime mit. Ein großes Problem für die Bienen ist die intensive Landwirtschaft: giftige Pestizide, Nahrungsknappeheit durch Monokulturen, die nur kurz blühen und immer weniger naturnahe Wiesen mit Futterpflanzen sind der Grund dafür.

Du siehst also, die Westliche Honigbiene ist wahrlich etwas Besonderes und ihre anderen Bienenkollegen ebenfalls.

Westliche Honigbiene



Die Westliche Honigbiene, auch Europäische Honigbiene genannt, ist ein Insekt und kommt aus der Familie der Echten Bienen (*Apidae*). Es handelt sich um eine Art aus der Gattung der Honigbienen (*Apis*). Der lateinische Artname lautet *Apis mellifera*.

Der Körper der Westlichen Honigbiene ist bräunlich gefärbt, ihr Hinterleib ist dunkel geringelt und der Brustbereich braungelb behaart. Honigbienen sehen die Welt durch dunkle, sehr große Facetten-Augen. Die Bienen haben eine durchschnittliche Größe von 10 bis 15 Millimeter und wiegen bis zu 80 Milligramm, wobei die Bienenkönigin größer und schwerer ist – sie kann ein Gewicht bis zu 300 Milligramm erreichen. Die Lebenserwartung ist unterschiedlich: Arbeiterinnen und Drohnen leben zwischen sechs Wochen und sechs Monaten lang, Bienenköniginnen können fünf bis sechs Jahre alt werden. Die Westliche Honigbiene ist eine staatenbildende Insektenart. Viele Bienen bilden gemeinsam ein Volk und es gibt eine genaue Aufgabenverteilung.

Die Bienenkönigin legt die Eier und sichert den Nachwuchs. Dann gibt es noch Arbeiterinnen (unfruchtbare weibliche Bienen; sammeln Pollen als Nahrung und betreiben Brutpflege) und Drohnen (männliche Bienen, begatten die Königin). Im Zeitraum von Mai bis August schlüpfen die Eier. Aus unbefruchteten Eiern entwickeln sich Drohnen, aus befruchteten Eiern Arbeiterinnen und auch neue Königinnen. Bevor es im Bienenstock zu eng wird und eine neue Königin schlüpft, teilt sich das Bienenvolk. Ein Teil der Bienen sucht sich mit der alten Königin einen neuen Stock. Honigbienen können als Volk mit Nahrungsreserven (gesammelte Pollen und Pflanzennektar in Form von Honig) überwintern.

Aufgrund der Imkerei ist die Westliche Honigbiene heute weltweit verbreitet. Ihre Flugzeit ist von März bis Oktober.

Honigbienen und auch andere Insekten haben eine wichtige Funktion im Ökosystem:

Sie bestäuben Pflanzen und sichern somit deren Vermehrung. Umgekehrt wird es für Bienen zum Problem, wenn es durch intensive Landwirtschaft, Verbauung und Pestizideinsatz zu wenige Futterpflanzen gibt.



Es gibt nicht nur eine Bienenart!

Wer glaubt es gibt nur „Die Honigbiene“ ist weit gefehlt, denn weltweit gibt es schätzungsweise über **30.000 Bienenarten**. Neben den Honigbienen gibt es noch die sogenannten Wildbienen. In Österreich kommen fast **700 Wildbienen-Arten** vor. **Wildbienen leben übrigens meist solitär (einzeln).**

- Ein paar Wildbienenarten:**
- Gewöhnliche Maskenbiene (*Hylaeus communis*)
 - Große Wollbiene (*Anthidium manicatum*)
 - Rostrote Mauerbiene (*Osmia bicornis*)
 - Große Holzbiene (*Xylocopa violacea*)
 - Ackerhummel (*Bombus pascuorum*)

Weltweit gibt es nur **neun Arten von Honigbienen** und bei uns kommt nur die Westliche Honigbiene vor – aber es gibt zahlreiche Unterarten davon.

- Einige Unterarten der Westlichen Honigbiene:**
- Kärntner Biene (*Apis mellifera carnica*)
 - Dunkle Europäische Biene (*Apis mellifera mellifera*)
 - Italienische Biene (*Apis mellifera ligustica*)



So kannst du den Bienen helfen!

Bepflanze deinen Balkon oder Garten mit bienenfreundlichen Pflanzen (z.B. Krokusse, Sonnenblumen, Käsepappeln) und lass auch Wildpflanzen (z.B. Löwenzahn) für die Bienen stehen!

SPEZIALWISSEN

Hast du gewusst,...
dass Honigbienen in Einzelhaltung nach kurzer Zeit sterben? Sie brauchen ein Bienenvolk.

Hast du gewusst,...
dass viele Blüten Male und Muster haben, die für uns Menschen unsichtbar sind, aber von Bienen und anderen Insekten, die UV-Licht wahrnehmen können, gesehen werden?

Hast du gewusst,...
dass es an den Hinterbeinen der Arbeiterinnen-Honigbienen eine spezielle Struktur gibt, in die sie Pollen abstreifen und zu Päckchen formen können? Das Herstellen dieser Pollen-Päckchen nennt man „Höseln“.



hey!



ARTENVIELFALT

... WAS IST DAS?



Vielleicht hast du dieses Wort schon einmal gehört oder gelesen. Mit dem Begriff „Artenvielfalt“ ist das Artenspektrum in einem bestimmten Gebiet gemeint. Je mehr verschiedene Pflanzen, Tiere, Pilze und Mikroorganismen in einem Bereich vorkommen, desto artenreicher ist dieses Gebiet. Eigentlich ganz logisch, oder?

Wie wird die Artenvielfalt „gemessen“?

Es gibt wissenschaftliche Methoden, um festzustellen, ob ein Gebiet artenreich oder artenarm ist oder ob eine Art verschwindet. Vereinfacht gesagt, werden die Arten in begrenzten Gebieten so gut wie möglich gezählt. Es gibt unterschiedliche Monitoring-Projekte, wo über einen längeren Zeitraum



beobachtet wird, welche Arten auf einer definierten Fläche oder einem Lebensraum vorkommen. Natürlich schauen die Wissenschaftler auch darauf, ob es von den einzelnen Arten viele oder wenige Exemplare gibt. Dabei zeigt sich oft, welche äußeren Einflüsse sich auf die Zusammensetzung der Arten und die Häufigkeit einzelner Arten auswirken. Es kann natürlich nicht jede einzelne Art bis aufs letzte gezählt werden. Aber die Naturwissenschaftler haben so die Möglichkeit sich ein Bild über die Situation zu machen und einzuschätzen, wie es mit der Artenvielfalt in einem bestimmten Gebiet oder einem Lebensraum aussieht.

Man kann auch die Artenvielfalt der ganzen Erde unter die Lupe nehmen. Bestimmt hast du schon einmal von der **Roten Liste der gefährdeten Arten (IUCN Red List of Threatened Species)** gehört? Die Weltnaturschutzunion führt sozusagen Buch darüber, welche Tier- und Pflanzenarten gefährdet sind und in welchem Ausmaß sie in Gefahr sind. Laut dieser Liste sind weltweit mehr als **35.500 Arten** vom Aussterben bedroht.

Warum ist die Artenvielfalt überhaupt wichtig?

Nicht nur, weil es für viele Menschen faszinierend ist, zu wissen wie viele verschiedene Lebewesen mit uns den Planeten bewohnen, ist die Artenvielfalt von großer Bedeutung. Es ist nämlich so, dass die Stabilität von Ökosystemen eng mit dem Artenreichtum verknüpft ist. Viele Arten sind in irgendeiner Form voneinander abhängig – zum Beispiel im Sinne von „fressen und gefressen werden“!

Die Bienen und die Monokultur

In der intensiven Landwirtschaft gibt es häufig sogenannte Monokulturen. Dabei wird auf einer großen Fläche über mehrere Jahre nur eine einzige Pflanzenart angebaut. Diese Pflanzen blühen alle etwa zur gleichen Zeit, danach blüht auf diesen Flächen nichts mehr. **Das bedeutet:** Kein Futter für die Bienen und auch alle möglichen anderen Insekten. Die Futterknappheit wird zur Bedrohung für diese Arten. Ganz anders sieht das auf natürlichen Wiesen mit einer Vielfalt an Pflanzenarten aus. Da freuen sich die Bienen!

Schlüsselarten

Mit Schlüsselarten meint man Arten, die zwar nur in geringer Anzahl in einem Ökosystem vorkommen, aber eine große Wirkung auf dieses System haben. Verschwindet so eine Art aus ihrem Lebensraum (zum Beispiel, weil sie ausgerottet wird) gerät alles aus den Fugen. Oft werden bestimmte Raubtiere als Schlüsselarten eingestuft, weil sie die Anzahl ihrer Beutetiere regulieren. Fehlt der Räuber, kommt es zu einer Überpopulation der Beutetiere. Das wirkt sich negativ auf das Ökosystem aus, denn diese große Population braucht dann deutlich mehr Nahrung und der Fraß-Druck auf andere Arten nimmt somit zu. Auch kleine Tiere können eine sehr große Wirkung haben.

Nimmt die Anzahl der bestäubenden Insekten ab, dann hat das fatale Folgen für die Pflanzenwelt. Viele Pflanzenarten können sich nur durch Insektenbestäubung vermehren. Das wirkt sich wiederum auf das Nahrungsangebot der Pflanzenfresser und auch auf uns Menschen aus.

BEEINDRUCKENDE ARTENVIELFALT IM NATIONALPARK HOHE TAUERN

Wenn du von den Tälern bis zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wanderst, erlebst du gleichzeitig alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Jedes wichtige Ökosystem des alpinen Raumes ist hier vertreten! Es gibt die unterschiedlichsten Lebensräume: Grünland, Grauerlen-Auen, Seen, Bäche, Bergwälder und auch Almlandschaften mit alpinen Rasen, Felsen und Gletschern. In all diesen Bereichen herrschen unterschiedliche Lebensbedingungen, an die sich ihre pflanzlichen und tierischen „Bewohner“ perfekt angepasst haben. Die Vielfältigkeit und Ungestörtheit der Lebensräume sind Gründe für die enorme Artenvielfalt im Nationalpark. **Rund ein Drittel aller Arten, die man in Österreich kennt, kommen im Nationalpark Hohe Tauern vor!** Manche Arten (sogenannte Endemiten) gibt es auf der

ganzen Welt fast nur hier, wie etwa die Kärntner Gebirgsschrecke oder der Weißpunktirte Mohrenfalter.



Prozessschutz - der Naturschutz der Nationalparks:

Prozessschutz ist eine Form des Naturschutzes und wird im Nationalpark praktiziert. Dabei werden ganze Ökosysteme geschützt, nicht nur einzelne Arten. Alle natürlichen Prozesse sollen ohne Eingreifen des Menschen ablaufen. Werden Teile von Lebensräumen etwa durch Stürme, Feuer, Lawinen, Felsstürzen oder auch Schädlichen zerstört, entstehen daraufhin neue Lebensbindungen. All diese Prozesse sind dynamisch – also in Bewegung und „dürfen“ ungestört passieren.

Artenschutzprojekte im Nationalpark Hohe Tauern:

Prozessschutz hat in der Naturzone des Nationalparks Hohe Tauern (75 % der Kernzone) Vorrang. Für einzelne bedrohte Arten wie Steinwild, Bartgeier, Steinadler, Rotsterniges Blaukehlchen werden **jedoch gezielte Maßnahmen** gesetzt.

Das „Sechste Massensterben“ – was ist das?

Das ist eine sehr eindringliche Beschreibung dessen, dass weltweit ein drastischer Rückgang der Artenvielfalt zu verzeichnen ist. Das heißt, dass viele Arten in den letzten Jahren ausgestorben sind. Wie du dir vielleicht denken kannst, gab es in der Vergangenheit der Weltgeschichte schon zuvor Massensterben. Naturkatastrophen und starke Klimaveränderungen waren die Gründe dafür, dass so viele Arten verschwunden sind. So erging es bekanntlich den Dinosauriern vor Millionen von Jahren – sie sind ausgestorben. Heute untersuchen Forscher das weltweit voranschreitende Artensterben, das wir zurzeit erleben.

Es deutet vieles darauf hin, dass der Mensch eine tragende Rolle bei diesen Entwicklungen spielt.

Das Klima und der Artenschutz

Neben Überfischung, der Zerstörung von Lebensräumen, intensiver Landwirtschaft und der Verbreitung von invasiven Arten (eingeschleppte Arten, die das Gleichgewicht eines Ökosystems stören) ist auch das Klima ein wichtiger Faktor. Die Erderwärmung schreitet schnell voran und viele Tiere und Pflanzen können sich nicht so schnell an die neuen Umstände anpassen. Man kann also sagen: Klimaschutz ist auch immer Artenschutz!

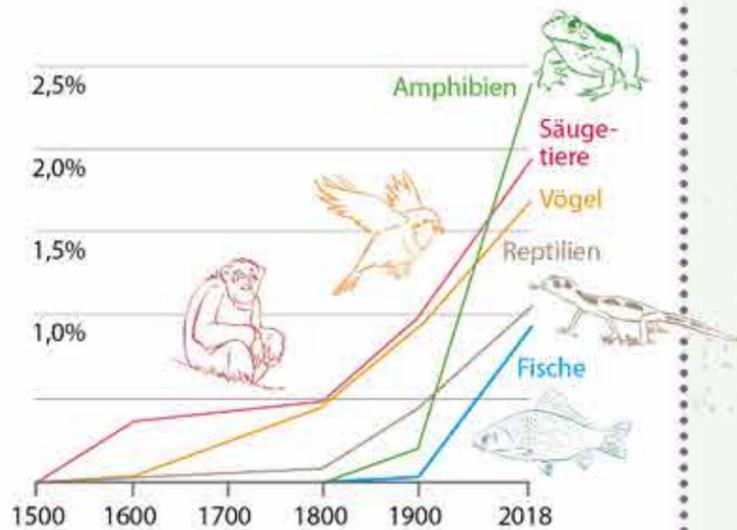
Die Almen: Oft ein Refugium für seltene Arten

Unberührte Natur gibt es nur noch in sehr wenigen Gebieten und diese müssen unbedingt erhalten bleiben. Dort, wo der Mensch die Natur bewirtschaftet, kommt es auf das „Wie“ an. Die traditionelle Almwirtschaft ist zwar auch ein Eingriff des Menschen in die Natur, aber in diesem Fall kann die Artenvielfalt sogar gefördert werden. Durch die sanfte Bewirtschaftung der Almen entstehen vielfältig strukturierte Lebensräume, oft wird die natürliche Baumgrenze an manchen Stellen nach unten verschoben und es gibt Platz für verschiedenste Wildkräuter. Die Bauerngärten, die oft bei den Almhütten angelegt werden, stellen Futter für Insekten und Vögel bereit. Naturnahe Almen bieten oft eine Art Refugium für Arten, die in den intensiv bewirtschafteten Tälern kein Gedeihen mehr haben.

GUT ZU WISSEN!



Leider geht das Artensterben immer schneller vor sich! In dieser Tabelle siehst du den Anteil der Ausgestorbenen Arten seit dem Jahr 1500!



Wir müssen auf unsere Artenvielfalt achten!

FICHTENWIPFEL



Schnell und einfach!

Sie zeigen sich in einem frischen zartgrün und fühlen sich nahezu weich an, **die Fichtenwipfel**, die häufig auch Maiwipfel genannt werden. Mit „Fichtenwipfel“ sind junge Triebe der Fichte gemeint. Fichten sind Nadelbäume, die zu den Kieferngewächsen gehören. In unseren Wäldern gibt es viele – bestimmt hast du schon einmal einen Fichtenzapfen bei einem Waldspaziergang aufgesammelt? Sie werden als Nutzholz kultiviert. Von Natur aus kommen Fichten bei uns eigentlich erst in etwas höheren Lagen vor, doch durch die Forstwirtschaft und die Verwendung als Zierbaum, findet man diese Baumart nun auch in tiefen Lagen.

Weißt du, was Fichtenwipfel alles können?

Fichtenwipfel werden schon seit sehr langer Zeit von den Menschen

genutzt. Denn den frischen Trieben der Fichten werden viele positive Wirkungen nachgesagt und in der Pflanzenheilkunde haben sie ihren festen Platz. Das ätherische Öl der Fichte wird bei Erkältungskrankheiten und Rheuma-Erkrankungen eingesetzt.

Im Mai treibt der neue Jahrgang der Fichtennadeln aus – der „Maitrieb“. Nun kannst du dir sicher denken, warum man zu den Trieben auch „Maiwipfel“ sagt. Ab Mai bis ca. Ende Juni werden die Triebe geerntet. Aus den Fichtenwipfeln kann man Saft, Sirup und Tinkturen herstellen, oder einen Tee ansetzen. Besonders der Fichtenwipfel-Sirup und -Honig sind bekannte Hausmittel und werden gerne als Hustensaft verwendet. Die antibakterielle, schleimlösende und entzündungshemmende Wirkung der verschiedenen Inhaltsstoffe (vor allem ätherische Öle, Harze und Vitamin C) der Fichtenwipfel wird so genutzt.

SELBSTGEMACHTER FICHTENWIPFEL-SIRUP*

So einfach kann man ihn herstellen: Du brauchst zu gleichen Teilen Rohrzucker und Fichtenwipfel sowie ein Glas mit Schraubdeckel. Schichte die Fichtenwipfel und den Zucker in das Glas und verschließe es mit einem Deckel. Das Glas muss nun für einige Wochen an einem warmen Ort, am besten in der Sonne, stehen. Hat sich der Zucker aufgelöst und eine Flüssigkeit gebildet, wird diese Flüssigkeit abgeseiht – das ist der fertige Fichtenwipfel-Sirup. Der Sirup sollte in einem verschließbaren Glas an einem kühlen und dunklen Ort aufbewahrt werden.

PS: Denke daran, dass du die Anwendung des Fichtenwipfel-Sirups, bei einer Erkältung, mit deinem Arzt abklärst!

* Zum Schutz des Baumes, beim Ernten von Fichtenwipfeln bitte nur wenige Triebe pro Ast nehmen!

GERIS
Tipp

BEE ORGANIZED




Du brauchst dazu:
Klopapierrolle,
Buntpapier und
Klebstoff



Der praktische Bienen-Stiftehalter
macht Schluss mit dem Schreibwaren-Chaos auf dem Schreibtisch und sorgt für Ordnung und gute Laune!

Und so klappt das praktische Bienchen!



1.

Schneide einen Streifen gelbes Papier in der Länge der Klopapierrolle ab und klebe ihn sorgfältig rund um die Rolle. Schon ist der erste Schritt geschafft!



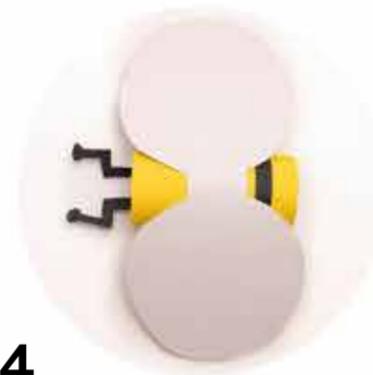
2.

Als nächstes schneidest du drei schwarze und etwa gleich breite Papierstreifen zurecht und klebst sie mit etwas Abstand zueinander rund um den Bienenkörper.



3.

Um das Gesicht der Biene zu gestalten kannst du Mund und Augen aufmalen oder Kulleraugen ankleben. Zwei etwas kürzere Papierstreifen werden auf die Innenseite der Rolle geklebt – das sind die Fühler.



4.

Nun fehlen nur noch die Flügel: Schneide sie aus hellgrauen Papier aus und befestige sie mit Klebstoff auf dem Rücken der Biene. Tadaaa – schon ist der niedlicher Bienen-Stiftehalter fertig!

VIEL SPASS!



BESUCHERZENTRUM MALLNITZ

GERIS
Tipp



Ein Erlebnis für Interessierte und Naturbegeisterte – das Besucherzentrum Mallnitz. Dort gibt es jede Menge Spaß, Wissen und spannende Infos über den Nationalpark Hohe Tauern.

Du erfährst alles über die heimische Bergwelt, wo du die besten Chancen hast wilde Tiere zu sehen und was der Nationalpark sonst noch für Besonderheiten bereithält. In der Ausstellung „univerzoom nationalpark“ wird es garantiert nicht langweilig: Entdecke die unterschiedlichen Erlebnisstationen, schau dir einen animierten Bergsturz an und mach dich über die einmalige Tier- und Pflanzenwelt schlau! Wissenschafts-Fans können sich in den „rangerlabs“ gemeinsam mit Nationalpark Rangern ans Experimentieren und Forschen wagen. Diesen Sommer kannst du Erlebnis-Workshops in den „rangerlabs“ an fixen Tagen buchen. Dort kannst du dich mit den Themengebieten Kräuter, Klima und Bionik vertraut machen und zum Beispiel lernen, wie nützlich manche Pflanzen für uns Menschen sein können oder was der Klimawandel für die Tiere im Nationalpark bedeutet.

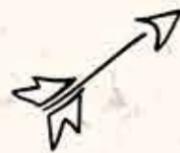
Öffnungszeiten (täglich*):

24.04. – 21.05.2021, 13:00 – 17:00 Uhr
22.05. – 03.10.2021, 10:00 – 18:00 Uhr
04.10. – 31.10.2021, 13:00 – 17:00 Uhr

Information:

Tel. +43 (0) 4825/6161 oder nationalpark@ktn.gv.at
www.besucherzentrum-mallnitz.at

PS: Eintritt mit Kärnten Card oder Nationalpark Kärnten Card kostenlos!



Kostenlos
mit National-
park Kärnten
Card!

NEU!

Entdecke die Welt des
essbaren Nationalparks!

Bei der Kräuterwanderung gesammelte Pflanzen werden im „rangerlab kräuter“ genau untersucht und dann zur Gaumenfreude oder Kräuterseife verarbeitet.

**Familien-Kräuterwanderung mit
Verarbeitung im Kräuterlabor:**

Wann: 09.07. – 10.09.2021*, jeweils freitags

Dauer: ca. 3 1/2 Stunden

Beginn: 10:30 Uhr

Kosten: EW € 15,00 / KI € 9,00 (6-15 Jahre)

Wo: Nationalpark-Gemeinde Mallnitz

Information und Anmeldung:

Tel. +43 (0) 4825/6161 oder
nationalpark@ktn.gv.at
www.hohetauern.at



* Änderungen vorbehalten (coronabedingt).

SCHAU
VORBEI!



Haus der Steinböcke

Tauch ein in die Welt der
Kletterkünstler der Alpen!



So ein Steinbock mit seinen imposanten Hörnern ist schon ein gewaltiger Anblick. Kein Wunder, dass er oft als der „König der Alpen“ bezeichnet wird. Das Steinwild ist nicht nur ein richtiger „Hingucker“, auch die Zähigkeit und die ausgeprägten Kletterkünste dieser perfekt an das Hochgebirge angepassten Tiere ist beeindruckend. In der Ausstellung „Der König und sein Thron“ im Haus der Steinböcke in Heiligenblut ist ganz diesen wunderbaren Wildtieren gewidmet. Dort findest du alles, was es über das Steinwild zu wissen gibt. **Viel Spaß!**

Öffnungszeiten (täglich*):

02.05. – 06.06.2021, 10:00 – 17:00 Uhr
07.06. – 19.09.2021, 9:00 – 18:00 Uhr
20.09. – 31.10.2021, 10:00 – 17:00 Uhr

Information und Anmeldung:

Tel. +43 (0) 4825/6161 oder nationalpark@ktn.gv.at
www.hausdersteinboecke.at

PS: Eintritt mit Kärnten Card oder
Nationalpark Kärnten Card kostenlos!



Toll!



Kostenlos
mit National-
park Kärnten
Card!

KÖNIGE DER ALPEN: STEINBOCKBEOBACHTUNG

Steinböcke sind majestätische Tiere. Sie faszinieren durch ihre Größe, ihre Trittsicherheit, ihre atemberaubenden Sprünge in Felswänden oder Kämpfe auf ausgesetzten Felsen. Die Beobachtung eines Steinbocks aus nächster Nähe zählt zu den unvergesslichsten Erlebnissen im Nationalpark Hohe Tauern.

Wann: 28.05. – 10.09.2021*,

jeweils freitags

Dauer: ca. 2 1/2 Stunden

Beginn: 7:00 Uhr

Kosten: EW € 20,00 / KI € 13,00

Wo: Nationalpark-Gemeinde Heiligenblut

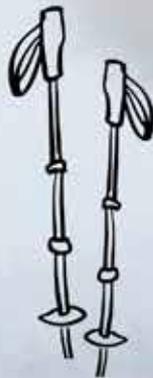
Information und Anmeldung:

Tel. +43 (0) 4825/6161 oder
www.hohetauern.at

* Änderungen vorbehalten (coronabedingt).



IN DER NÄCHSTEN
AUSGABE DREHT
SICH ALLES UM DEN
SCHNEEHASEN!



ERHALTE KOSTENFREI DAS
NATIONALPARK MAGAZIN FÜR KINDER

Das Magazin für Kinder steht kostenfrei zur
Bestellung in ganz Österreich zur Verfügung.
Möchtest du das Magazin 2 x jährlich per Post
nach Hause zugestellt bekommen?

Dann schreib ein E-Mail an:
nationalpark@ktn.gv.at



Nationalpark Hohe Tauern | Nationalparkverwaltung Kärnten
Döllach 14 | A-9843 Großkirchheim | +43 (0) 4825/6161
nationalpark@ktn.gv.at | www.hohetauern.at | www.facebook.com/hohetauern



Raiffeisenbank Oberes Mölltal, Raiffeisen Club